

Initiative lässt nicht locker

Eltern fordern verlängerte Grundschule

VON RENATE DEITENBACH

Eitorf. Wie berichtet, löste die Antwort des Schulministeriums zum Anliegen eines Modellversuchs, bei den Eltern der Europaschule Harmonie Wellen der Empörung aus. Sachfragen blieben unbeantwortet, ein Gesprächstermin wurde abgelehnt. „Zudem ärgert die Eltern der herablassende Tenor des Briefes“, so Initiativensprecherin Alexandra Rößler. In einem erneuten Schreiben werden die Eltern ganz deutlich: „Wir kennen und erwarten einen anderen Umgang mit engagierten Eltern, die allesamt bereit sind, Zeit und Energie in ein zukunftsfähiges Schulsystem zum Vorteil ihrer Kinder zu investieren“.

Besonders erbost die Eltern, dass sie über das Schulgesetz belehrt werden, aber gerade der Paragraph, der die Erprobung neuer Wege im Schulsystem vorsieht, keine Erwähnung findet. Das neue Schreiben der In-

itiative greift Punkte aus der Regierungserklärung von Ministerpräsident Rüttgers auf und leitet daraus Forderungen ab, die das Ministerium aus Sicht der Eltern bisher nicht erfüllt.

Reklamiert wird insbesondere die Gewichtung des Elternwillens bei politischen Erwägungen. An dieser Stelle beziehen sich die Initiatoren nicht nur auf das eigene Anliegen, sondern treten auch für den weitverbreiteten Wunsch nach einer Gesamtschule ein. Sie verweisen auf die deutlichen Umfrageergebnisse in Eitorf.

Der Brief endet mit der erneuten Einfeldung eines persönlichen Gesprächs, mit Sachfragen zu einem angestrebten Modellversuch „Verlängerte Grundschule“ und dem nachdrücklichen Wunsch, bereits im kommenden Schuljahr fünfte Klassen an der Grundschule Harmonie zu ermöglichen. Der komplette Brief findet sich im Internet unter www.grundschule-harmonie.de